

Handout**Predigt****Apg 2,37-47****“Dem Geist Gottes die Tür aufhalten”**

Lest Apg 2,37-47.

Lukas nennt drei Dinge, die geschehen, wenn der Heilige Geist Raum bekommt:

①. Es entsteht eine Atmosphäre der Gegenwart Gottes.

Herzen öffneten sich. Widerstände lösten sich auf. Denn „*wo der Geist Gottes ist, da ist Freiheit*“ (2Kor 3,17) Und 3000 Menschen wurden damals gerettet.

②. Es entsteht ein Hunger nach Gemeinschaft mit Jesus.

Diesen Hunger weckt der Geist Gottes. Deshalb blieben die Christen damals „*beständig in der Lehre der Apostel, in der Gemeinschaft untereinander, im Feiern des Abendmahles und im gemeinsamen Gebet.*“ (V.42) Um Jesus tiefer kennenzulernen.

③. Es wächst eine Haltung der Ehrfurcht vor Gott.

Denn es geht weder um mich und meine Bedürfnisse, Befürchtungen oder Sehnsüchte, noch um uns und unsere Einsichten, Erwartungen oder Traditionen. Sondern allein um Jesus. Er muss zunehmen, wir aber müssen abnehmen (Joh 3,30). Auf diesem Boden geschahen damals viele Heilungen, Zeichen und Wunder und können auch heute geschehen.

Was stand am Beginn dieser Dynamik? Pfingsten. Die Atmosphäre hatte sich geändert. Der Himmel war offen. Und die Menschen waren berührt von Jesus. Sie stellten die eine Frage: „Was sollen wir tun?“ Und Petrus antwortete ihnen: „Tut Buße! Und lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi! So wird der Geist Gottes euer Leben erfüllen. So werdet ihr in seine Kraft eintauchen. So haltet ihr ihm die Tür offen!“ (vgl.V.37)

①. „Tut Buße!“

Das griechische Wort bedeutet: „um-denken“, „in eine neue Richtung denken“, „mit-denken“, nämlich „mit dem Heiligen Geist mit-denken“. Also in dieselbe Richtung wie er! Oder mit anderen Worten: Ich höre auf, mich vor Gott zu verstecken. Ich laufe nicht mehr vor ihm weg, sondern in seine Arme. Ich bleibe nicht mehr stur auf meinem Weg, sondern lasse mich von ihm führen. Ich verteidige nicht mehr meine Einsicht oder Lebensführung, sondern höre ihm zu. „Mit dem Heiligen Geist mit-denken“ Es geht nicht nur darum, einmal Buße zu tun und dann ist es gut, sondern eine neue Haltung einzuüben. In Eph 5,1 schreibt Paulus: „*Seid Gottes Nachahmer!*“ Und damit drückt er die größte Sehnsucht des Heiligen Geistes aus.

Umkehr ist keine Forderung, die Gott an dich hat, sondern vielmehr deine Antwort auf seine unglaubliche Güte? So drückt es Paulus aus: „*Weißt du nicht, dass Gottes Güte dich zur Umkehr führt?*“ (Röm 2,4) Weil du nun so leben möchtest, dass es den erfreut, der dich so unglaublich liebt. Aber was erfreut Jesus? Das hat er in dem einzigen Gebot ausgedrückt, das er uns gegeben hat: „*Liebt einander, wie ich euch geliebt habe!*“ (Joh 13,34) Oder mit den Worten von Paulus: „*Seid Gottes Nachahmer!*“

Wo bittet dich der Heilige Geist, mit ihm in eine neue Richtung zu denken oder zu gehen? --- Vielleicht kannst du dir folgende Fragen stellen: Wie begegne ich bestimmten Menschen? Und wie denke ich über sie? – Welche inneren Dialoge führe ich? Was fordere ich von anderen ein? – Welche Beziehung bin ich eingegangen, die nicht gut ist? – Wo habe ich mein Herz hart gemacht? Was verteidige ich hartnäckig? – Womit sättige ich meine Seele? – Was lässt mich aufbrausen? Was hat mich bitter werden lassen? – Was sollte ich jetzt loslassen? ---

Lass den Geist Gottes an die Punkte heran, wo er dich zur Umkehr ruft. So hältst du ihm die Tür offen.

②. „Lasst euch taufen!“

Die Taufe symbolisiert den grundlegenden Herrschaftswechsel: „Ich gehöre jetzt zu Jesus. Er hat mich gerettet. Nun bin ich ein Kind Gottes und hineinversetzt in sein Reich. Ich bin ein Bürger des Himmels. Und der Feind Gottes hat kein Anrecht mehr an mir.“

Lies Epheser 6,10-17. Paulus schreibt darin, dass wir von der unsichtbaren Welt umgeben sind. Und obwohl Jesus den Sieg schon ein für alle Mal errungen hat, stehen wir dennoch in einem Kampf. Denn der Feind Gottes versucht immer wieder, uns zu entmutigen, uns Lasten aufzulegen, unsere Herzen mit Zweifeln zu infiltrieren, uns an schmerzhaften Erfahrungen zu ketten, uns die Hoffnung zu vernebeln oder unsere Freiheit zu rauben. Paulus spricht hier von den feurigen Pfeilen, die uns treffen können, wenn wir nicht auf Jesus schauen. Diese feurigen Pfeile können Worte sein, mit denen andere mich verletzen oder die ich auch selbst über mir ausspreche. Diese Pfeile hinterlassen Wunden. Wenn ich diese Wunden nicht zu Jesus bringe, kann der Feind an diese Pfeile noch weitere Lasten hängen: Misstrauen, das sich verfestigt. Gedanken, die zu Festlegungen werden und mich letztlich unfrei machen. Ich bin in gewisser Weise gebunden. Dem Geist Gottes die Tür aufzuhalten, bedeutet also auch, solche Belastungen oder Unfreiheit in das Licht Gottes zu bringen, anstatt sie vielleicht aus Scham zu verbergen. Denn du darfst frei sein. Mehr noch: Du sollst frei sein. (Siehe 2 Kor 3,17)

Denk mit dem Geist Gottes zusammen über folgende Fragen nach: Wo bin ich festgelegt oder in Spuren unterwegs, aus denen ich nicht ausbrechen kann? – Wo misslingen mir immer wieder meine Schritte? – Wo spüre ich Unfreiheit? Und wo habe ich mich mit ihr abgefunden? Oder weil ich mich scheue, Verantwortung zu übernehmen? – Wo habe ich keinen Zugang zu meinen Gefühlen? – Wo habe ich resigniert? ---

Bete darüber, aber grübele nicht. Vertrau dem Geist Gottes, dass er dir offenbart, was für dich wichtig ist. Und dann geht mit ihm und vielleicht auch mit Geschwistern beherzt diese Schritte.